

# Konzept Standortschwerpunkte der UB Bern

Deutscher Bibliothekartag  
14.6.2018

**Christian Lüthi**  
Universitätsbibliothek Bern

# Universitätsbibliothek Bern: Porträt 2018

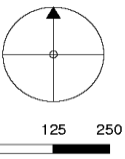
---

- > Funktional einschichtige UB
- > 37 Teilbibliotheken
- > 17 Standorte
- > 280 Mitarbeitende (180 FTE)
- > 4 Mio. Printmedien
- > Budget 33 Mio. CHF (ohne Raumkosten)
  
- > Uni Bern: Volluniversität (8 Fakultäten)
- > 18'000 Studierende Uni, 2500 PH
- > Uni: 7000 Mitarbeitende (4200 FTE)
- > Stadtuniversität (Länggassquartier)

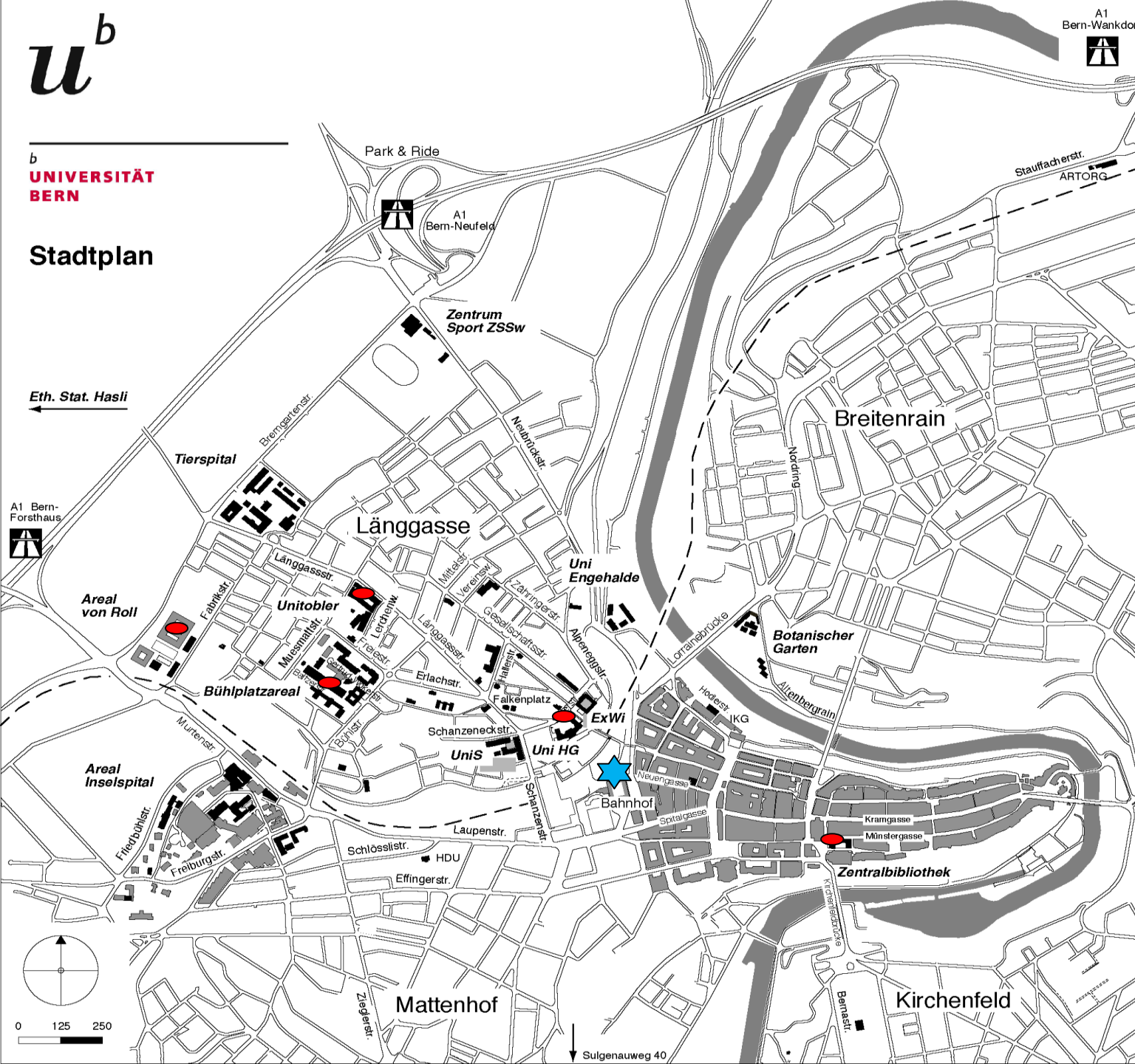
Stadtplan

Eth. Stat. Hasli  
←

A1 Bern-  
Forsthaus  
▲



A1 Bern-Wankdorf  
▲



# Reorganisation UB Bern 2007 ff.

---

- > Historisch gewachsene Bibliothekslandschaft (19./20. Jahrhundert)
- > 1972 zählt Uni 92 Teilbibliotheken. Dies wird immer mehr zum Nachteil für die Universitätsangehörigen.
- > Ab dem Start der IT-Katalogisierung 1990 wurden Doppelspurigkeiten und dezentrale Strukturen immer sichtbarer zum Problem
- > Ab 1990 mehrere Anläufe für eine Reorganisation.
- > 2005 nach personellen Wechseln an der Spitze der Bibliotheken der Start zur Reorganisation/Fusion
- > Bis 2006: Stiftung Stadt- und Universitätsbibliothek, Bibliothekskoordination Uni Bern (zuständig für 48 Instituts- und Fakultätsbibliotheken)
- > Ziel: Zusammenführen aller Bibliothek in einer Organisation UB
- > Organisation UB Bern besteht seit 2007

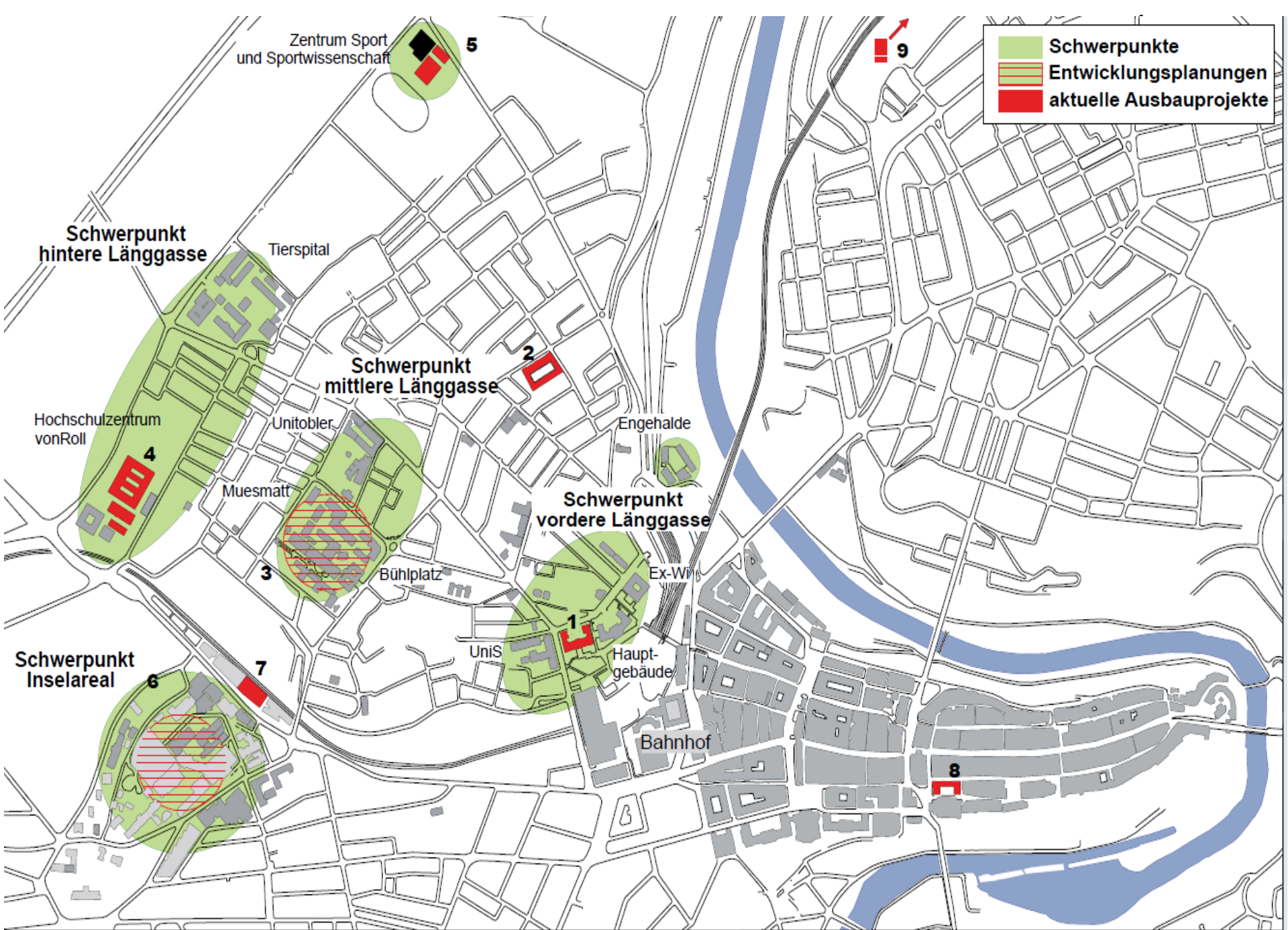
# Konzept der Standortschwerpunkte: Uni

---

Hintergrund: **Raumstrategie 3012 der Universität** (ab 2002)

- > Konzentration Uni-Standorte auf 3 Schwerpunkte im Quartier und Medizinstandort rund um Inselspital (Kantons- und Unispital)
- > Konzentration in kantonalen Liegenschaften
- > Aufgabe von Mietobjekten und Kleinstliegenschaften (Villen)
- > Hörraumzentren in den drei Schwerpunkten Vordere, Mittlere, Hintere Länggasse
- > Hauptgebäude Universität von 1903 oberhalb Hauptbahnhof
- > Zentrales Verwaltungsgebäude Hochschulstrasse 6 seit 2015 (Rektorate, zentrale Dienste Uni, UB-Leitung und zentrale Dienste UB)





# Konzept der Standortschwerpunkte: UB

---

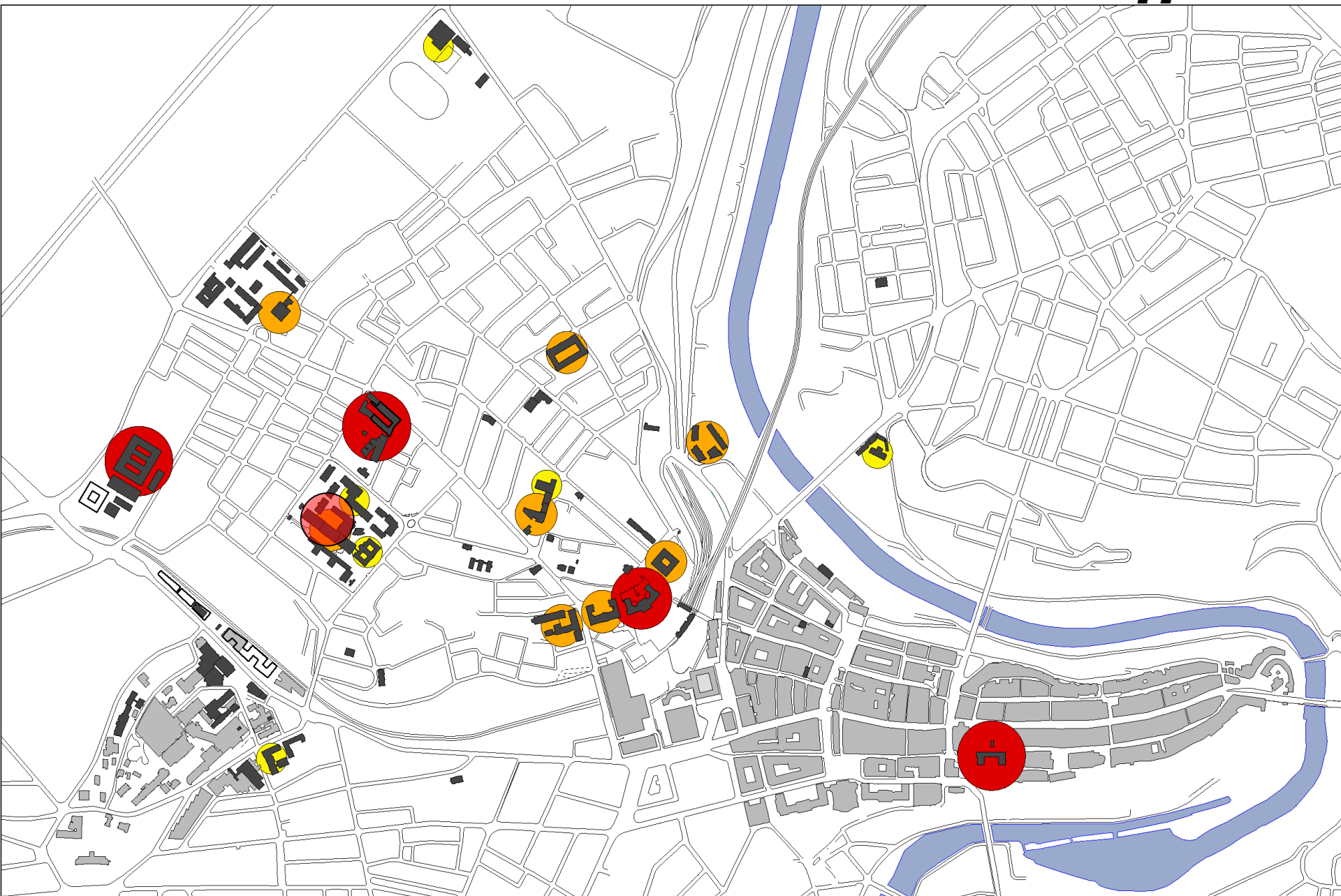
## Strategie der UB:

- > 5 grösste Bibliotheken sind **Standortschwerpunkte**
- > Decken alle Fachbereiche ab (R/W, SozWi, Geisteswiss./Theol, NatWi/Medizin, öffentliches Publikum)
- > Längste Öffnungszeiten (Mo-Fr 8-21, Sa 8-17, So 9-17)
- > Umfassendes Dienstleistungsangebot
- > Anbindung an Bücherkurier UB Bern

## Unterstützt durch zentrale Dienste der UB:

- > E-Library 2007
  - > Koordinationsstellen, Verbundzentrale 2007
  - > UB IT, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit 2007
  - > Fernleihe, Document Delivery 2010 ff.
  - > Speichermagazin vonRoll 2014
  - > Servicezentrum Zeitschriften 2014
-

**11**<sup>b</sup>





# Standortschwerpunkte in Zahlen

---

Vergleich „Big Five“ mit übrigen UB-Standorten:

- > Bibliotheksbesuche: 1,2 Mio. (80%)
- > Printausleihe: 570'000 (75%)
- > Printbestand: 2.4 Mio. (57%)
- > Lernarbeitsplätze: 1720 (60%)
- > Mitarbeitende (FTE): 110 (60%)

Zahlengrundlage: Schweiz. Bibliotheksstatistik 2016/17

# Bauprojekte

---

- > 1993 Bezug der ehemaligen Schokoladefabrik Tobler (Toblerone) mitten im Universitätsquartier für Geisteswissenschaften/Theologie
- > 2010-2013: Neubau Bibliothek vonRoll, ehemaliges Industrieareal wird zum Campus für die Sozial- und Humanwissenschaften und PH Bern. Fachbibliothek und UB-Speichermagazin
- > 2014-2016: Bibliothek Münsterergasse : Umbau und Sanierung des ältesten UB-Standortes in der Berner Altstadt
- > 2014-2018: Bibliothek Mittelstrasse: Umbau des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Schweiz. Bundesbahnen zum Unistandort Kulturwissenschaften

U  
N  
I  
T  
E  
R  
B  
L  
E  
R  
R



Lehrhaus

BUCHHANDLUNG  
UNITZBLER



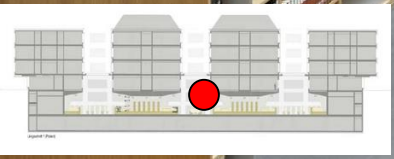










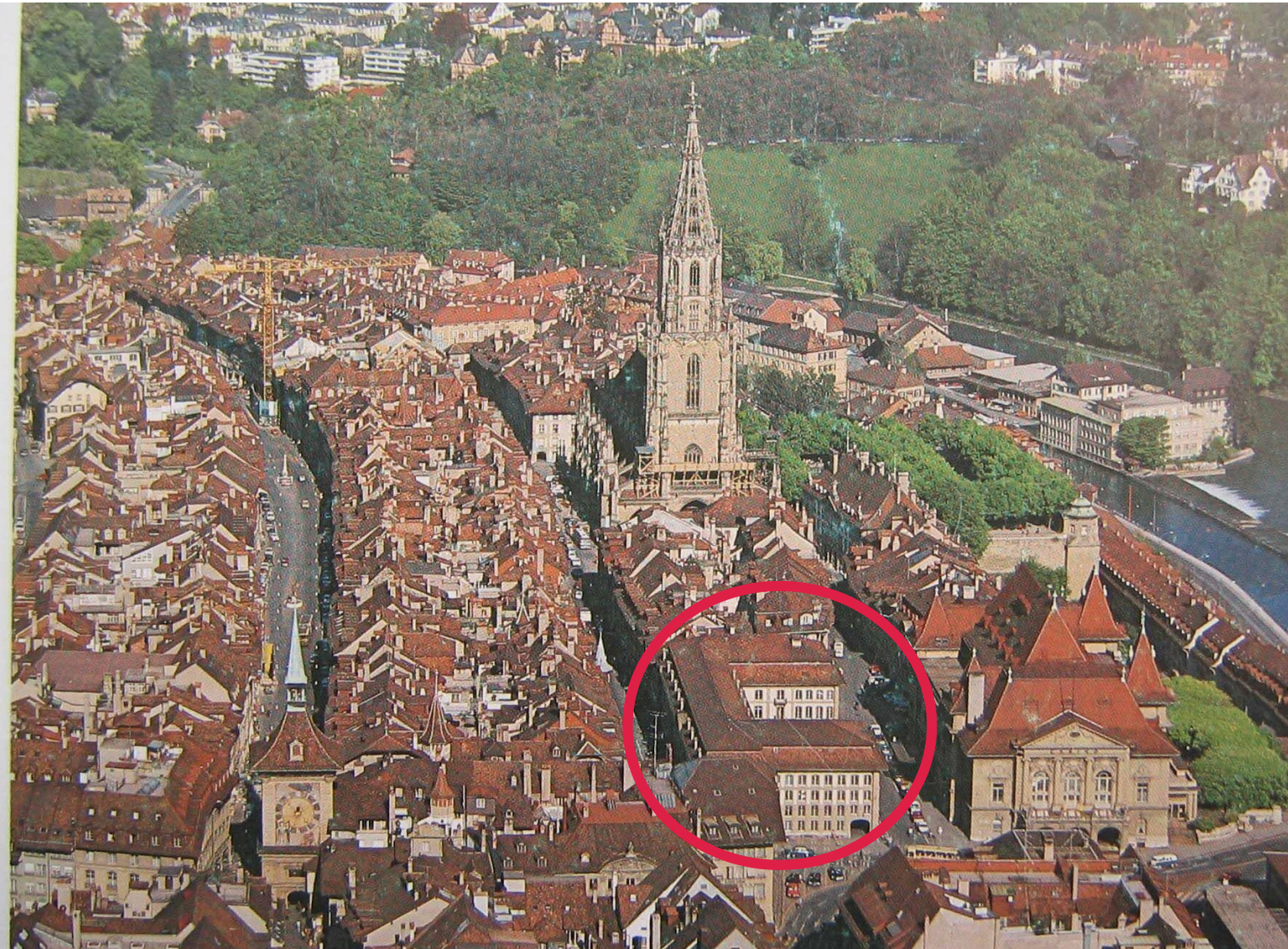








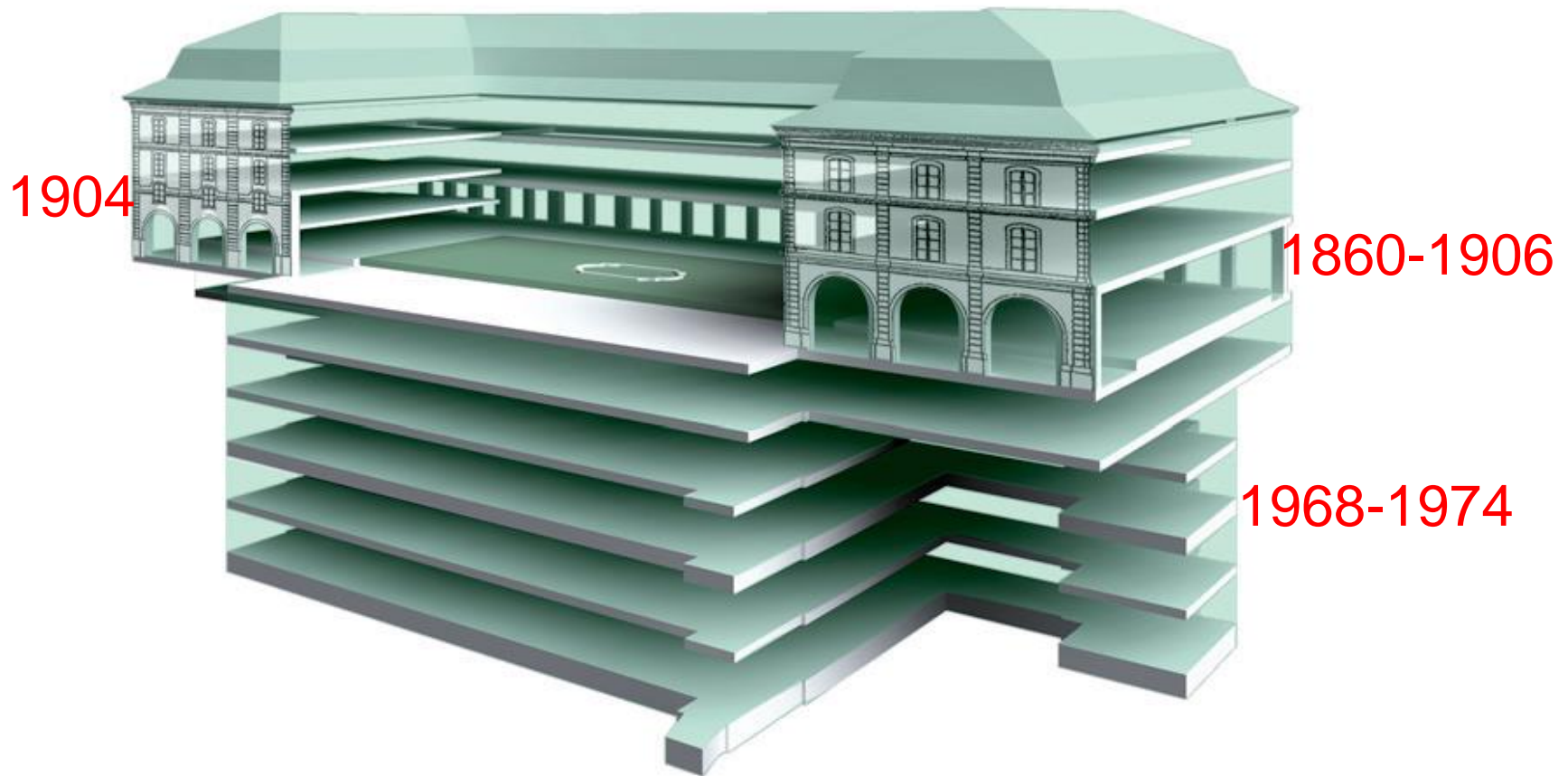
# Bibliothek Münsterergasse





# Historisches Gebäude mit mehreren Bauphasen

1755/60, 1787-1794











# Bibliothek Mittelstrasse



# Fazit

---

- > Seit der Gründung der Universitätsbibliothek 2007 konnte die Schwerpunktbildung und Zusammenlegung von Institutsbibliotheken zu grösseren Einheiten beschleunigt werden.
- > Dabei haben Bauprojekte der Uni eine wichtige Rolle gespielt, um Bibliotheken und Dienstleistungen zu zentralisieren (UB Speicher vonRoll, Servicezentrum Zeitschriften).
- > Nach der Umsetzung der Zusammenlegung zeigt sich für die Kund/innen schnell der Nutzen durch verbesserte Dienstleistungen und längere Öffnungszeiten.
- > Bei allen diesen Reorganisationen musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, um auch die Dozent/innen ins Boot zu holen.
- > Viele Dienstleistungen bleiben aber weiterhin dezentral (Bestände, Beratung, Erwerbung/Erschliessung)

# Ausblick

---

- > Weitere Bibliothekszusammenlegungen geplant und angestrebt:
  - BWL/VWL 2018/19
  - Fusion Teilbibliotheken Unitobler 2019
  - Naturwissenschaftliche Institutsbibliotheken 2019 bis 2027
  - Medizinbibliothek ab 2027(Prozess kommt auch in Zürich in Gang)

## Erfolgsfaktoren

- > Klare (räumliche) Strategie der Uni und der UB als Grundlage
- > Bauvorhaben beschleunigen den Konzentrationsprozess
- > Trend zur Digitalisierung: Hilft bei der Verschiebung von Printbeständen
- > Dozierende ins Boot holen mit überzeugenden Dienstleistungen und Argumenten